

Mainzer Erzbischof, nicht von benediktinischen Reformkreisen aus¹⁹⁰. — Daß Bischof Eberhard II. von Bamberg keineswegs starr im kaiserlichen Lager stand (S. 47), daß er vielmehr eine vermittelnde Haltung zwischen Kaiser und Papst einzunehmen versuchte, hat zuletzt O. Meyer¹⁹¹) gezeigt, dessen Arbeit Demm zwar zitiert, offensichtlich aber nicht benutzt hat¹⁹²). — Zittwitz' Bezeichnung Herbords als eines „trugsüchtigen Mönches“¹⁹³) hat nichts mit „Kulturkampfdeutsch“ zu tun (S. 33), sondern basiert auf Jaffés m. E. verfehlter Kennzeichnung Herbords als „infidus historicus“, dessen Werk „in fallacium librorum choro“ zu rechnen sei¹⁹⁴).

Im übrigen ist Demms Arbeit nicht frei von Flüchtigkeiten und Zerstreuungen. S. 57 muß es offensichtlich heißen: „Die Pommern (statt „Polen“) sind des Wortes des Heiles unwürdig“. S. 75 muß das zweite (?) Ebo wohl in Herbord geändert werden („Ebos Vernachlässigung der von Ebo berücksichtigten Aspekte . . .“). Cortese Esposito hat keineswegs behauptet, „die zisterziensischen Consuetudines seien nur eine Vereinfachung des Codex Udalrici“ (S. 20); bei ihm ist vielmehr von den „Consuetudines Uldarici“¹⁹⁵), einer Consuetudines-Sammlung des Klosters Cluny von ca. 1079/80, die Rede¹⁹⁶) — was Demm eigentlich bei einer letzten Lektüre seiner Arbeit hätte aufgehen müssen. Auch an anderen Stellen scheint bei der Durchsicht der Korrekturbogen die nötige Kontrolle ausgefallen zu sein. Anders ist es kaum zu erklären, daß im Vorwort der 1. Absatz in geringfügiger stilistischer Variation gleich zweimal auftaucht (oder wurde versehentlich das Konzept in die Druckerei geschickt?), daß die Anmerkungen 132 a, 136 und Exkursanmerkung 30 überhaupt fehlen, daß in Anm. 466 eine Zeile doppelt erscheint, auf

¹⁹⁰) Die Reinhardsbrunner Briefsammlung, hg. v. Friedel Peeck (MGH Epp. sel. 5, 1952) S. 73 Nr. 87; zur Sache und zur Datierung O. Meyer (wie Anm. 189) S. 244 ff.

¹⁹¹) Bischof Eberhard II. von Bamberg (1146—1170). Mittler im Wandel seiner Zeit (Neujahrsblätter d. Ges. f. Fränk. Geschichte 29, 1964).

¹⁹²) Was nicht zuletzt aus der Tatsache hervorgeht, daß Demms Bibliographie (S. 208) für diese Darstellung die Seiten 30—37 nennt, während die Veröffentlichung mit S. 30 endet; vgl. auch unten S. 370.

¹⁹³) Heinrich v. Zittwitz, Die drei Biographien Ottos von Bamberg nach ihrem gegenseitigen Verhältnis, ihren Quellen und ihrem Werth untersucht, Forschungen zur Deutschen Geschichte 16 (1876) S. 314.

¹⁹⁴) Vgl. dessen Urteile Mon. Bamb. S. 699 ff.; die Zitate nach S. 700 u. 703.

¹⁹⁵) Migne PL 149 Sp. 635—778.

¹⁹⁶) R. Cortese Esposito, Analogie e contrasti fra Cîteaux e Cluny, Cîteaux. Commentarii cistercienses 19 (1968) S. 24.